

ausgabe westfalen

2 · 2021



Foto: Dirk Kleeschulte



Liebe Leserin, lieber Leser,

Corona bestimmt nach wie vor unseren Alltag. Erfreulich ist, dass einige Ortsgruppen Sanitäter-Teams aufgebaut haben, die auch Schnelltests durchführen und damit die Behörden maßgeblich unterstützen. Wie das im Kreis Paderborn funktioniert, schildert Dirk Kleeschulte anschaulich für seine Ortsgruppe Büren.

Aber auch der Wasserrettungsdienst muss im Sommer wieder gewährleistet werden. Zum Bootsdienst gehört ein wichtiger Ausrüstungsgegenstand: die Rettungsweste – quasi die Lebensversicherung für die Einsatzkräfte. Was bezüglich Einsatz und Wartung zu beachten und gesetzlich vorgeschrieben ist, erläutert Martin Preuß in seinem Fachbericht und weist auf Lehrgänge hin, die in Absprache mit den Bezirksbeauftragten »Boot« vor Ort stattfinden können.

Das Anfängerschwimmen liegt Sabine Lillmanntöns besonders am Herzen. Als Fachkraft für Integration durch Sport beim Landessportbund NRW kümmert sie sich insbesondere um die Ausbildung von Zugewanderten. Wie das funktioniert, veranschaulichen die Berichte aus Ahlen und Oelde.

Auf dem Landesjugendtag 2021 wurde der Vorstand der DLRG-Jugend neu gewählt. Das Team stellt sich als Puzzle dar: Alles greift ineinander und passt zusammen.

Dass wir auch in Corona-Zeiten stets einsatzbereit sein müssen, berichtet Sarah Sievers aus Ahaus. Ein Pkw kam von der Straße ab, versank im Löschteich und musste geborgen werden – ein nicht alltäglicher Einsatz!

Viel Spaß beim Lesen der aktuellen Ausgabe des Lebensretters wünscht Ihnen

Frank Keminer
Präsident

LANDESJUGENDTAG 2021 | Start in eine neue Runde

Schon wieder ging eine Legislaturperiode zu Ende. Drei aufregende und arbeitsreiche Jahre – drei Jahre, in denen wir als Team zusammengewachsen sind und mit viel Freude die Kinder- und Jugendarbeit in Westfalen vorangetrieben haben.

Wir hatten für das höchste Gremium ein besonderes Rahmenprogramm geplant und waren dementsprechend enttäuscht über die Absage der Präsenzveranstaltung aufgrund der aktuellen Pandemie. Dennoch trafen wir uns am 14. März mit 36 Delegierten aus acht Bezirken per Videokonferenz. Besonders gefreut haben wir uns über die Teilnahme von Jens Wortmann (Sportjugend NRW), Carsten Hafermas (Verbindungsmann und Vizepräsident LV Westfalen), Phillip Langohr (Schwesterverband DLRG-Jugend LV Nordrhein) und Christian Kronenberg (Revisor und langjähriger Unterstützer der DLRG-Jugend LV Westfalen). Traditionell führten uns Marcel Schwaf und Jessica Mütze-Styra durch den Tag. Bedanken möchten wir uns auch bei der Mandatsprüfungskommission aus Jonathan Straßburger, Kira Diekmann und Lena Köhnke.

Maria, Danke für dein Herzblut!

Die Wahlen verliefen wenig überraschend. Bereits im Vorfeld gab Maria Soppe an, aus privaten Gründen nicht mehr zur Wahl zu stehen. Maria ist dankbar für die vergangenen sechs Jahre: »Die DLRG-Jugend hat viel geschafft und in Schwung gebracht. Ich bin stolz, ein Teil davon gewesen zu sein«. Nina Wißen bedankte

NEUER VORSTAND DER DLRG-JUGEND:

1. Landesjugendvorsitzende: Nina Wißen
2. Stellv. Landesjugendvorsitzender: Dennis Nehring
3. Stellv. Landesjugendvorsitzender: Heiko Tos
4. Stellv. Landesjugendvorsitzende: Theresa Schmidt
5. Stellv. Landesjugendvorsitzender: Hendrik Scheiper
6. Stellv. Landesjugendvorsitzender: Sebastian Giffei
7. Stellv. Landesjugendvorsitzende: Saskia Willms

sich stellvertretend für den Landesjugendvorstand und die DLRG-Jugend Westfalen bei Maria für ihr Herzblut und tolles Engagement der letzten Jahre und ist sich sicher: »Wir bleiben in Kontakt!«



Foto: Sebastian Giffei

NEUE LANDESJUGENDORDNUNG

Auf dem LJT am 14. März wurden eine neue Landesjugendordnung und eine neue -geschäftsordnung verabschiedet. Neben Anpassungen an die Ordnung der DLRG-Jugend Bundesebene und einiger sprachlicher Klarstellungen wurde ein Absatz aufgenommen, wodurch Bezirke, die über keine Bezirksjugend verfügen, die Möglichkeit erhalten, unter bestimmten Bedingungen Stimmrecht zu bekommen.

Back to the roots

Vor drei Jahren gab Nina den Jugendvorsitz aus privaten Gründen an Maria ab und ging in die »zweite Reihe«. Nina ist mittlerweile zweifache Mutter und immer noch liegen ihr die Landesjugend und ihre Arbeit am Herzen. »Wir werden unsere gesteckten Ziele weiterverfolgen und an unseren Projekten stetig arbeiten«, so Nina. Sie sieht die Landesjugend als ein Puzzle – das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile. Jedes Vorstandsmitglied ist ein Puzzleteil und damit ein wichtiger und unentbehrlicher Teil der DLRG-Jugend. Nina freut sich über die Bereitschaft der bisherigen Vorstandsmitglieder weiterzuarbeiten und besonders über die Neuwahl von Saskia Willms. Saskia ist 22 Jahre jung und kommt aus dem Bezirk Dortmund. Sie macht das Puzzle komplett.

Wir wollen die Jugendarbeit in Westfalen weiter mitgestalten und freuen uns auf weitere drei Jahre guter Zusammenarbeit. Wir sind euer Landesjugendvorstand LV Westfalen: Nina, Dennis, Heiko, Hendrik, Theresa, Sebastian und Saskia.

Sabine Nüchel



DEN HELFERN HELFEN!

Spenden Sie einmalig oder per Dauerauftrag und unterstützen Sie unsere gemeinnützige Stiftung.

Mit Ihrer Hilfe stärken Sie den Landesverband Westfalen bei seiner Arbeit in Ausbildung, Einsatz und Prävention.



DLRG
Stiftung Westfalen

DLRG Stiftung Westfalen

Sparkasse Dortmund
IBAN: DE45 4405 0199 0001 1548 77
BIC: DORTDE33XXX



Fotos: Dirk Kleeschulte

DLRG BÜREN IM CORONA-EINSATZ:

Sanitäter testen unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen

Im weißen Schutzanzug, mit FFP2-Maske, Schutzbrille und Schutzhandschuhen ausgerüstet gehen die Helfer der DLRG Büren vor, um mögliche Corona-Infizierte zu identifizieren.

Wiederholt hat das Gesundheitsamt des Kreises Paderborn die DLRG in den letzten Monaten zur Unterstützung alarmiert. Als schnelle Einsatzgruppe schätzt der Kreis die hohe Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit.

Wo und wann die Fachhelfer der DLRG im Einsatz waren, wird aus Datenschutzgründen nicht preisgegeben. Es waren schon einige hundert Testungen an mehreren Einsatzstellen, die in den vergangenen Monaten sichergestellt wurden. Dabei handelt es sich immer um Örtlichkeiten, an denen vermehrt Infektionen festgestellt wurden. Dementsprechend gut geschützt gehen die DLRG Helfer vor. »Es erinnert schnell an ein Hochsicherheitslabor, wenn unsere Helfer aktiv sind«, weiß Dirk Kleeschulte, Vorsitzender der OG Büren und Referent für Katastrophenschutz im Bezirk Hochstift-Paderborn, zu berichten. »Wir gehen dann meistens mit sechs Helfern vor. Zwei nehmen fachgerecht die Proben, zwei analysieren und dokumentieren und zwei weitere sichern die ordnungsgemäße Übergabe der Proben ab.« Wo immer es geht, werden die Tests außerhalb von Gebäuden abgestrichen, denn Sicherheit ist das höchste Gebot.

Große Hilfe in turbulenten Zeiten

Neuerdings liefern Schnelltests nach 15 Minuten dabei ein erstes Ergebnis. Reagiert der Test positiv auf Corona, so zeigt er zwei klar eingefärbte Linien auf dem Teststreifen. Die PCR-Tests hingegen werden ins Labor eingeschickt und dort analysiert. So können mit dem Schnelltest positive Probanden sofort isoliert

werden, und der PCR-Test sichert das Ergebnis auf hohem Laborniveau ab. Damit die Ergebnisse ohne Zeitverzögerung vorliegen, bringt ein DLRG Kurier die eilige Fracht in ein Labor nach Bielefeld. »Für uns ist das eine große Hilfe. Die DLRG ist schnell einsatzbereit, qualifiziert und zuverlässig. In dieser turbulenten Zeit entlasten sie uns enorm«, sagt die Leiterin des Gesundheitsamtes, Dr. Constanze Kuhnert.

Unter der Federführung der OG Büren unterstützen Helfer der Ortsgruppen Paderborn und Brakel. Die OG Büren ist sehr aktiv



im Sanitätswesen, sodass auch solche Einsätze nicht fremd sind für die Wasserratten. Dabei wird das notwendige DLRG Material vom Fahrzeug über den Pavillon bis hin zur persönlichen Einsatzkleidung von der DLRG und deren Helfern aus eigenen Mitteln finanziert. Ein hoher Einsatz für die gute Sache.

Daniel Menne/Dirk Kleeschulte

MEHR ALS EIN GEWÖHNLICHER AUSRÜSTUNGSGEGENSTAND:

Die Rettungsweste

Moderne Ausrüstung und Techniken sollen unseren Einsatzkräften nicht nur eine erfolgreiche Abwicklung ermöglichen, sondern dienen insbesondere auch zu ihrer persönlichen Sicherheit.

Rettungswesten gehören inzwischen zu unserer alltäglichen Arbeit im Wasserrettungsdienst wie Funkgeräte, die EH-San-Ausrüstung, Boote oder Fahrzeuge. Jedem Wachgänger ist bekannt, dass Rettungswesten korrekt getragen und regelmäßig gewartet werden müssen. Dass es darüber hinaus noch zahlreiche Vorschriften und Regeln bezüglich der Nutzung von Rettungswesten gibt, ist größtenteils unbekannt.

Teil der PSA

Rettungswesten gehören zur PSA, der persönlichen Schutzausrüstung. Grob gesagt: Die PSA garantiert bei richtiger Anwendung beziehungsweise Trageweise ein definiertes Schutzziel. Somit ist die PSA ein wichtiger Baustein von Arbeitsschutz und -sicherheit.

Die EU-Verordnung 2016-425 (PSA) wurde letztmalig am 9. März 2016 aktualisiert. Diese Verordnung legt alle Eckpunkte mit Bezug auf Herstellung, Vertrieb und Nutzung fest. Aus der Verordnung leiten sich die nationalen Regelungen wie auch die Angaben der Hersteller ab. Die überarbeiteten Ausbildungsunterlagen fassen alle relevanten Punkte dieser Primärdokumente zusammen.

Für uns als Wasserrettungsorganisation ergeben sich daraus einige Knackpunkte, die es zu beachten gilt. Wie der Name Persönliche Schutzausrüstung bereits sagt, gehen Gesetzgeber, Versicherer und Hersteller bei der Formulierung ihrer Vorschriften und Regeln davon aus, dass jede Arbeitskraft über eine persönliche/personifizierte Rettungsweste verfügt.

Pool-Ausrüstung

In der DLRG kommt jedoch fast ausschließlich Pool-Ausrüstung zum Einsatz. Hierbei teilen sich mehrere Einsatzkräfte die PSA. Pool-Ausrüstung ist natürlich ein absolut legitimes Mittel, die Arbeitssicherheit und den Arbeitsschutz zu erhöhen. Für uns als

275 N Auftrieb, klassische Form mit Schrittgurt. Bei einer zeitgleichen Verwendung mehrerer PSA (hier Rettungsweste und Helm) darf es niemals zu einer Beeinträchtigung der jeweiligen Schutzziele kommen.



Foto: Martin Preuß

Organisation ergeben sich hieraus aber gewisse organisatorische Abläufe, die zu berücksichtigen sind. Pool-PSA muss insbesondere so ausgewählt werden, dass nicht nur das Schutzziel (zügiges Drehen und Halten der verunfallten Person in Rückenlage), sondern auch eine passgenaue Trageweise für alle vorgesehenen Kräfte gewährleistet ist. Es kann somit erforderlich sein, eine Rettungsweste mit einem breiten Spektrum an Einstellvarianten zu beschaffen, damit sowohl kleine wie auch große Personen die Weste korrekt einstellen können: flache Hand zwischen Leibgurt und Brustkorb.

Die bei den Jugend-Einsatz-Teams (JET) häufig verbreitete »Schwimmhilfe« Jump Pro ist zweifelsfrei ein sinnvolles Mittel, die Sicherheit der jungen Nachwuchskräfte zu erhöhen. Nur dürfen »Schwimmhilfen« im Einsatz nicht verwendet werden, wie auch JET-Kräfte im Einsatz nicht einzusetzen sind.

Überprüfung und Unterweisung

Die Regeln der BG Verkehr (Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation, gilt hier auch für die DLRG) und die Herstelleranweisungen schreiben eine jährliche Überprüfung der Einsatzbereitschaft einer Rettungsweste vor. Hierzu hat die BG Verkehr Formulare mit entsprechenden Prüfpunkten, die gleichzeitig zur Dokumentation genutzt werden können, veröffentlicht. Bei dieser jährlichen Überprüfung der Einsatzbereitschaft sprechen wir von »Arbeiten an einer aktiven Rettungsweste«. Somit muss zwingend gewährleistet sein, dass der Personenkreis, der diese Überprüfungen durchführt, sich seiner Verantwortung bewusst ist. Die Prüfarbeiten dienen der Erhöhung der Einsatzbereitschaft der PSA. Sollten keine geeigneten Kräfte zur Verfügung stehen, sind diese Arbeiten analog den Wartungsarbeiten ebenfalls extern zu vergeben.



Foto: Rainer Grubner

Befinden sich mehrere Personen zeitgleich im Wasser, muss die Gruppe zusammenbleiben. Ein »großer« Punkt wird besser gesehen als viele »kleine« Punkte.

Gefahren erkennen

- Risiko ermitteln
- Falls Risiko → Schutzmaßnahmen
- Kräfte ein-/unterweisen

Zertifizierte PSA

- Anschaffung nach Analyse
- Defekte PSA ausmustern
- PSA regelmäßig prüfen/warten
- Kräfte ausbilden/Übungsbetrieb

Dokumentation

- Dient auch der Rechtssicherheit
- Nachweis im Schadensfall
- Hilfsmittel bei der Überprüfung
- Grundlage für Unterweisungen

Qualifizierte Kräfte

- Bringen sich nicht in Gefahr
- Bringen andere nicht in Gefahr
- **Sind körperlich und geistig geeignet**

Weiterhin muss der Arbeitgeber (die Gliederung) seine Arbeitnehmer (seine Einsatzkräfte) theoretisch und praktisch auf die Nutzung der verwendeten Rettungswesten einweisen beziehungsweise schulen und darüber hinaus einmal jährlich unterweisen.

Arbeitsschutz

Die Rettungsweste ist ein extrem wichtiger Baustein in unseren Arbeitsschutzkonzepten und deshalb müssen auch die Grundsätze des Arbeitsschutzes entsprechend zur Anwendung kommen. Gerade im Schadensfall ist hierzu eine ordentliche Dokumentation unumgänglich, da es hierbei darum gehen kann, ob möglichen Regressansprüchen stattgegeben wird oder nicht.

Martin Preuß



Das Verletzungsmuster entscheidet sowohl über die Behandlung als auch über die Sicherungsmaßnahmen.

LEHRGÄNGE | Einsatz von Rettungswesten



Der Landesverband Westfalen plant, in der Saison 2021 in Absprache mit den jeweiligen Bezirksbeauftragten »Boot«

diverse dezentrale Ausbildungen in westfälischen Wachgebieten im Rahmen des Wasserrettungsdienstes auszurichten. Diese werden natürlich unter Einhaltung der Auflagen bezüglich der pandemischen Lage durchgeführt. Hier soll insbesondere auch die Handhabung der Rettungsweste beim Umgang mit betroffenen und/oder verunfallten Personen geschult werden.

Ansprechpartner: Martin Preuß, E-Mail: martin.preuss@westfalen.dlrg.de

Die aktualisierten Ausbildungsunterlagen stehen zum Download in der Cloud der DLRG Westfalen zur Verfügung: cloud.wirwestfalen.de (mit Anmeldung oder direkt über den QR-Code).



Fotos (3): Christine Faige

Ungewollte Lufteinschlüsse (zum Beispiel in der Schwerwetter-Kleidung) erfordern den Einsatz von Rettungswesten mit einem Auftrieb von 275 N, da der Auftriebskörper die Person dennoch in die Rückenlage drehen und auch halten muss. Diese Einsatzkraft befindet sich bereits an der Wasseroberfläche, obwohl der Auftriebskörper erst zur Hälfte gefüllt ist.



Kenntnisse über den Auftrieb – unabhängig vom Stand der Auslöse-Automatik – helfen den Einsatzkräften im Ernstfall bei ihren Entscheidungen und erleichtern das »Erklären der Maßnahmen« gegenüber der verunfallten Person.

DREI FRAGEN AN



Sabine Lillmanntöns

Leiterin Bezirk Kreis Warendorf und Beauftragte für gesellschafts- politische Fragen im LV Westfalen

Wie bist du zur DLRG gekommen und warum liegt dir das Anfängerschwimmen besonders am Herzen?

Sabine: Seit über 40 Jahren bin ich Mitglied in der DLRG Beckum-Lippetal. Ich habe in dieser Ortsgruppe mit 13 Jahren mein erstes Rettungsschwimmabzeichen gemacht und wurde sogleich in Jugendgruppen und beim Anfängerschwimmen als Assistentin eingesetzt. Die Anfängerschwimmbildung ist eine Leidenschaft von mir. Ich messe der Schwimmbildung besondere Bedeutung bei, weil ich als Kleinkind vor den Augen meiner Eltern beinahe ertrunken bin. Das ist gerade noch gut ausgefallen, sodass mich meine Eltern sofort in einen Schwimmkurs steckten. Danach war ich im örtlichen Schwimmverein Leistungsschwimmerin, bis ich dann die DLRG entdeckte. Die Vielfältigkeit der DLRG und der Fokus auf Schwimm- und Rettungsschwimmbildung sprachen mich direkt an. Hier fand ich ein Aufgabenfeld, das mich bis heute begeistert. Ich bin der Meinung, dass alle Kinder möglichst früh schwimmen lernen müssen, deshalb unterstütze ich das Projekt des DLRG Bundesverbandes »Seepferdchen für alle«. In meiner Ortsgruppe gibt es die Idee dafür schon 20 Jahre länger als das Projekt, denn in Lippetal war es einfach üblich, dass alle angehenden Schulkinder jedes Kindergartens einen Schwimmkurs besuchten, damit sie vor der Schule schwimmen konnten. Dieses Modell übernahm ich 1996 in einen ersten Kindergarten in Beckum. Mittlerweile arbeiten acht von 14 Kindergärten in Beckum so. Alle Beteiligten sind begeistert und die Schulen haben eine Sorge weniger im Schwimmunterricht. In den letzten neun Jahren war es meine Aufgabe im Bezirk Kreis Warendorf, das Projekt »Seepferdchen für alle« in die

Breite zu tragen. Das ist mir gelungen. Alle Ortsgruppen nehmen teil. Im Kreis Warendorf freut sich unser Schirmherr, Landrat Dr. Olaf Gericke, über eine Schwimmerquote von 84 Prozent in Grundschulen. Diese Quote zu halten, ist in Zeiten von Corona nicht leicht, weil nicht alle Bäder geöffnet sind. In der größten Stadt im Kreis, in Ahlen, dürfen wir als Verein das Hallenbad ganztätig für Schwimmkurse nutzen. Das ist möglich, weil Menschen wie ich hartnäckig nach dieser Möglichkeit der notwendigen Priorisierung gefragt haben, auch während der Pandemie in engem Kontakt zu dem Badpersonal geblieben sind und uns politische Unterstützung vom Landrat geholt haben. Wir hoffen, die Coronaschutzverordnung erlaubt uns weiterhin diese Kurse.

Was haben die Aktivitäten in der DLRG mit deinem Beruf zu tun?

Sabine: Hauptberuflich bin ich Fachkraft für Integration durch Sport beim Landessportbund NRW für den Kreissportbund Warendorf. Diese Arbeitsstelle bekam ich, weil ich mich in der DLRG seit 1996 erfolgreich für Zugewanderte stark gemacht hatte. Es ist mir gelungen, viele Zugewanderte für die DLRG zu begeistern und sie auszubilden. Sie sind Mitglieder geworden und haben diese Mitgliedschaft auch an Orten gesucht, in die sie zum Beispiel aus beruflichen Gründen oder wegen der Familienzusammenführung umziehen mussten. Nahezu 98 Prozent aller Zugewanderten können nicht oder nicht sicher schwimmen. Hier gibt es für die DLRG ein riesiges Aufgabenfeld, denn Sport, geschweige denn Schwimmen, ist in der Kultur der meisten Zugewanderten nicht verankert. Das bedeutet, wir müssen einen Weg zu diesen Menschen finden, um sie für



Foto: Denis Foerner

unsere Sache zu begeistern. Diese Aufgabe wird zunehmend wichtiger, denn nach einer Studie der Universität Bielefeld wird es 2030 in Deutschland mehr Menschen mit als ohne Migrationshintergrund geben. Die Zeit zu handeln ist jetzt, damit das Schwimmenkönnen in einem wasserreichen Land wie Deutschland seine Bedeutung behält und Menschen vor dem Ertrinkungstod bewahrt werden. Über diese Bedeutung habe ich in der International Life Saving Association Europe (ILSE) schon Vorträge gehalten. Im europäischen Ausland ist es dazu möglich, durch eine Schwimm- und Rettungsschwimmbildung in einen Hauptberuf zu kommen. Das ist für Zugewanderte besonders interessant. Deshalb möchte ich durch den DLRG Landesverband Westfalen ein Projekt ins Land bringen, das in Deutschland unser Ehrenamt unterstützt, in Kooperation mit europäischen Ländern für die Zugewanderten Mee(h)r erzeugen kann. Daran arbeite ich zurzeit. Ich möchte außerdem herausfinden, warum Frauen sich in den Spitzen unseres Verbandes nicht so zahlreich finden wie in anderen Verbänden, und Lösungen dafür finden.

Was sind deine Ziele für die Zukunft?

Sabine: Das Motto des letzten DLRG Bundesverbandstages lautete: Vielfalt macht zukunftsfähig. Das sind große und weise Worte, für die es gilt, nachhaltig etwas zu tun.

OG OELDE | Schwimmkurse für geflüchtete Kinder

Bereits seit 2015 bietet die Ortsgruppe Oelde speziell für geflüchtete Kinder und Jugendliche Schwimmkurse in Stromberg an. Seitdem konnten 45 Kinder und Jugendliche das Schwimmen lernen.



Foto: OG Oelde

Stolz zeigt Roman Hussein sein Seepferdchen, das er bei Ausbilder Reinhard Niemann geschafft hat.

Jugendliche, die allein waren, sind beim DLRG Training mitbetreut worden. So konnten diese ebenso Anschluss an das Vereinsleben finden. In Stromberg standen das Lehrschwimmbcken und das Freibad kostenlos zur Verfügung. Besonders gut war die Kooperation mit der Stadt Oelde und der »Eine Welt Integration« in Stromberg, einer Initiative zur Integration von Flüchtlingen. Über diesen direkten Draht konnten wir die Kinder und Jugendlichen gut erreichen.

Durch die Corona-Pandemie konnte seit 2020 kein Kurs mehr stattfinden. Das Ziel ist nun, unmittelbar nach der Pandemie eine direkte Anfrage über die Stadt Oelde sowie die »Eine Welt Integration« zu stellen, um wieder in Kontakt mit den verbleibenden Flüchtlingen im Stadtgebiet zu kommen. Es soll damit neue Werbung für den Schwimmkurs selbst und ein geplantes Fest der Nationen gemacht werden.

Aufgrund der gesellschaftlichen Entbehrungen der vergangenen Monate wollen wir unkompliziert und zeitnah einen Rahmen für ein geselliges Beisammensein schaffen. Hierbei wollen wir bewusst die langjährigen DLRG Mitglieder samt Familie und zusätzlich die Flüchtlingsfamilien ansprechen, um mehr in Kontakt zu kommen.

Neben Spiel und Spaß für die Kinder sind kleine theoretische und praktische Übungen zum Retten in mehreren Sprachen geplant. Dazu soll es kulinarische Snacks aus verschiedenen Bereichen der Erde geben. Geplant ist das für den Spätsommer/ Fröhherbst.

Florian Ostkamp

KREISSPORTBUND WARENDORF | Schwimmkurs in Kooperation mit der OG Ahlen

Mit dem Ende der Osterferien ging auch ein Erfolgsprojekt zu Ende: Zwölf Kinder im Alter von fünf Jahren haben unter Anleitung von Schwimmlehrerinnen zusammen mit ihren Eltern fünf Wochen Schwimmen geübt. Jedes Kind hat ein Seepferdchen geschafft.

»Damit gehen diese Kinder gut vorbereitet in die Schule«, weiß Sabine Lillmanntöns. »Aufgrund von Corona sind die meisten Kurse im Kreis Warendorf ausgefallen, sodass ein Modell gefunden werden musste, das in der Zukunft erfolgreich sein kann und eine derzeitige Alternative zu kleinen Schwimmkursen ist«, führt die hauptamtliche Fachkraft für Integration beim Kreissportbund Warendorf weiter aus. »Alle Kinder und Jugendlichen in einem wasserreichen Land wie Deutschland müssen schwimmen können«, appelliert sie und berichtet von gemeisterten Herausforderungen in diesem Kurs: Schwimmlehrende sind es meistens nicht gewohnt, Eltern mit im Wasser zu haben. Diese anzuleiten und immer wieder sinnvoll mit ihrem Kind so zu beschäftigen, dass das Kind schwimmen lernt, brauchte jeden Tag eine neue Strategie. In den Händen von Silke Ledertheil, Schwimmlehrerin der Ortsgruppe Ahlen, und ihrer Assistentin Lina Kraus fühlten sich alle Eltern-Kind-Tandems gut aufgehoben.

Zum Schwimmen gehört nicht nur die Fähigkeit der Schwebbewegungen, sondern auch der Mut, sich unter Wasser zu orientieren und einfach hineinzuspringen. »Wer nur eines dieser Elemente nicht schafft, muss üben, denn sonst wird das betref-



Foto: Sabine Lillmanntöns

Mit genehmigtem Hygienekonzept und genügend Abstand: Eltern-Kind-Tandems im Anfängerschwimmkurs.

fende Kind immer ein unsicherer Schwimmer sein«, berichtet Lina Kraus.

Am letzten Übungstag bedankte sich der Leiter des Sportbildungswerkes Warendorf, Frank Schott, für die Organisation des Kurses bei den geduldischen Schwimmlehrerinnen, den entschlossenen Eltern und glücklichen Kindern und überreichte die Abzeichen. Als Badleiter beglückwünschte Thomas Schlieue die Schwimmbegeisterten und sagte, er habe dem neuen Modell gerne zugeschaut und nach Kräften mit seinen Mitarbeitenden das Hygienekonzept umgesetzt. Den Höhepunkt des Tages setzte das DLRG/NIVEA Maskottchen Nobbi: Es überreichte den Kindern im Namen von Landrat Dr. Olaf Gericke, Schirmherr der DLRG im Kreis Warendorf, einen Gutschein für eine einjährige Mitgliedschaft in der DLRG. So können alle Kinder, die am Kurs teilgenommen haben, ihre neu erworbenen Fähigkeiten festigen.

Sabine Lillmanntöns



BEZIRK KREIS BORKEN | Fahrzeug landet im Löschteich

Fotos (3): Luisa Schücker

Samstagnachts, 10. April, wurden die Einsatzkräfte des Bezirks Kreis Borken nach Gronau alarmiert. Ein Pkw kam von der Straße ab und versank in einem Löschteich. Da sich die zwei Fahrzeuginsassen selbst aus dem Pkw befreien und ans Ufer retten konnten, wurde der Einsatz zunächst abgebrochen.

Da das Fahrzeug in der Nacht nicht geborgen werden konnte, erfolgte am Sonntag eine erneute Alarmierung durch die Polizei. Der Tauchtrupp der Ortsgruppe (OG) Stadtlohn sowie ein Bootstrupp der OG Ahaus machten sich gemeinsam auf den Weg zur Einsatzstelle.

Dort stellte sich heraus, dass die Bergung nicht ganz einfach werden sollte. Der Löschteich war größer und tiefer als zunächst angenommen und die Stelle, wo sich der Pkw befand, war an-

fangs noch unklar und konnte anhand der Spuren nur erahnt werden.

Unter schlechten Bedingungen (die Sicht war gleich null) fanden Einsatztaucher nach 30 Minuten das Fahrzeug in vier Metern Tiefe, ungefähr 30 Meter vom Ufer entfernt. Hebesäcke zu platzieren blieb erfolglos. Ein offenes Schiebedach machte das Vorhaben kompliziert. Zusammen mit einem Bergungsunternehmen befestigte ein Taucher eine Seilwinde am Fahrzeug. Es wurde Richtung Ufer gezogen und auf den Schlepper gehoben. Der Bootstrupp setzte anschließend noch eine Ölschlinge ein, um die ausgelaufenen Betriebsstoffe zu binden und eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Am späten Sonntagnachmittag konnte der Einsatz erfolgreich beendet werden.

Sarah Sievers



Foto: Heinz Borgmann

Unsere ehemalige Landesverbandspräsidentin und jetzige Ehrenpräsidentin **Anne Feldmann** feierte im Mai ihren 70. Geburtstag. Als Vorsitzende der Ortsgruppe Haltern am See hat Anne in der DLRG weiter viel zu tun – etwa am Badestrand des Stausees sowie am beliebten und im Sommer hochfrequentierten Silbersee. »Gerade bei Besuchen von Politikern ist Präsenz ein absolutes Muss«, betont sie, und das macht sie gut und gerne.

Mit gebührendem »Corona-Abstand« gratulierten der Vizepräsident des Landesverbandes, Wolfgang Cech (links), und Bezirksleiter Detlef Meer vom Bezirk EMSCHER-LIPPE-LAND. Herzlichen Glückwunsch!

Impressum

Ausgabe Westfalen

Die Regionalausgabe Westfalen erscheint als Teilausgabe des Lebensretters viermal im Jahr. Ihre Seiten bilden das offizielle Verbandsorgan der DLRG Westfalen. Die Auflagenhöhe beträgt derzeit 3.000 Exemplare.

Anschrift: DLRG Landesverband Westfalen e. V., Pierbusch 4 b, 44536 Lünen, geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de, © 0231 586877-0

Redaktion: Heinz Borgmann, Detlef Meer, Karola Roelf und Sebastian Giffei

Redaktionelle Beiträge für die folgende Ausgabe, unter Angabe von Autorennamen und Bildnachweis, bitte per E-Mail an: redaktion@westfalen.dlrg.de. Eingereichte Beiträge und Bilder können durch die Redaktion überarbeitet werden.

Bildrechte sowie Einverständniserklärungen müssen vorliegen.

Redaktionsschluss:

Ausgabe Westfalen 3/2021, 15. Juli 2021.